

# Dachstuhlbrand, zehn freiwillige Feuerwehren und die BF Braunschweig im Einsatz



**Lagesbüttel, Lk. Gifhorn (Nds). Am 10.07.21 um 11:57 h wurden die Ortsfeuerwehren Lagesbüttel, Gr. Schwülper, Rothemühle/Walle, Meine, Rethen und Vordorf nach Lagesbüttel zu einem Dachstuhlbrand alarmiert. Zuerst traf die Ortsfeuerwehr Lagesbüttel mit ihrem Tragkraftspritzenfahrzeug an der Einsatzstelle ein. Beim Eintreffen befanden sich keine Personen mehr im Gebäude, die beiden Bewohner standen auf der gegenüberliegenden Straßenseite und wurden vom Rettungsdienst betreut. Einer der beiden Verletzten wurde mit dem Rettungshubschrauber auf Grund von Verbrennungen zweiten Grades in eine Spezialklinik nach Hamburg geflogen.**

Der Stromversorger (LSW) wurde von der Einsatzleitung angefordert, um die Einsatzstelle spannungsfrei zu schalten. Die Einsatzleitung wurde vom Gemeindebrandmeister übernommen.

Weil der Bedarf eine große Anzahl der Atemschutzgeräteträgern bestand, wurde nach einer Stunde ein weiterer Zug mit vier Ortsfeuerwehren nachalarmiert. Ebenfalls wurde die Schnelle-Einsatz-Gruppe (SEG) des DRK Gifhorn mit insgesamt zehn Einsatzkräften für die Versorgung der Anwohner und der Einsatzkräfte angefordert.

Die andere verletzte Person wurde mit einer Rauchgasvergiftung vom Rettungsdienst versorgt.

Die ersten Trupps nahmen unter Atemschutz die Brandbekämpfung im Obergeschoss des Gebäudes vor. Nach kurzer Zeit musste der Innenangriff allerdings aufgrund der großen Hitzeentwicklung im Gebäude abgebrochen werden. Es wurde auf einen Löschangriff von Außen umgestellt. Dazu wurde zusätzlich die Drehleiter der Berufsfeuerwehr Braunschweig eingesetzt.



Insgesamt sind zehn Ortsfeuerwehren mit über 150 Einsatzkräften sowie mehrere Rettungswagen des DRK Gifhorn vor Ort. Ebenfalls kam ein Rettungshubschrauber aus Hannover und ein Notarzteinsetzfahrzeug aus Gifhorn zum Einsatz.

Im weiteren Verlauf wurde die Brandbekämpfung über mehrere C-Rohre von außen und über die Drehleiter durchgeführt. Ebenfalls wurde über die Drehleiter Teile des Dachs aufgenommen, um weitere Glutnester ablöschen zu können. Aufgrund des Verdachts von kontaminiertem Löschwasser wurden Kräfte der Unteren Wasserbehörde alarmiert.

Die Baufachberater des Technischen Hilfswerks aus Sarstedt und Salzgitter prüfen ob das Gebäude einsturzgefährdet sei.

Für die Versorgung mit Material wurden die Kräfte der Feuerwehrtechnischen Zentrale aus Gifhorn angefordert.

Nachdem die Baufachberater keine akute Einsturzgefahr feststellten, konnten die Einsatzkräfte im Innenangriff Glutnester ablöschen und danach „Feuer aus“ melden.

Text, Fotos: Hannes Keihe

